

Pressemitteilung des Vereins „Bürgersinn e.V.“ vom 14. Juli 2016

Der Verein Bürgersinn hat die Entwicklungen zur LGS und die Aktivitäten der BÜB (Bürgergemeinschaft für Überlinger Bäume) in den letzten Wochen aufmerksam verfolgt. Vorstand und Beirat des Vereins haben die Situation diskutiert und äußern sich hierzu wie folgt:

Es zeigt sich ganz deutlich, dass Bürgerbeteiligung als wichtiges Element einer demokratischen Kultur unverzichtbar ist, und dass man langfristige Planungsprozesse nicht durch ein einmaliges Wählervotum als „abgesegnet“ betrachten kann. Nur damit lässt sich erklären, dass innerhalb von nur 3 Wochen bemerkenswerte 3000 Unterschriften abgegeben wurden. Leider waren beim Bürgerentscheid 2013 nur 51,9 % der wahlberechtigten Bürger zur Wahl gegangen; 5.431 Bürger stimmten für die LGS und damit für den Mommsen-Entwurf, 3.685 Bürger waren gegen die LGS, wünschten sich aber einen Bürgerpark in der Art, wie der Bürgersinn eine Alternative entwickelt hatte: Einzelne breitere treppenartige Seezugänge bei Erhalt der Mauer gegenüber dem Grafschen Gelände und Campingplatz sowie den Erhalt der Bäume - bis auf die als Interimslösung gepflanzten Pappeln auf dem großen Parkplatz.

Der Bürgersinn akzeptierte als demokratischer Verein die damalige Entscheidung der Mehrheit der zur Wahl gegangenen Überlinger Bürger für die LGS, sah sich allerdings seiner Satzung gemäß im Laufe der Zeit veranlasst, die Planungen kritisch zu hinterfragen und auch über Alternativen zu beraten. Hieraus entstand das Modell des Bürgerparks „kleiner & feiner“, über das die Öffentlichkeit im Herbst 2015 mit mehreren Veranstaltungen des Vereins und über die Presse informiert wurde. Auch wurden die Bedenken und Anregungen im Rahmen der Offenlegung des Bebauungsplanes „Stadteingang West“ vor dem Gemeinderatsbeschluss des Rahmenplans für die LGS 2020 am 20.01.2016 kund getan. Wir stellen nunmehr fest, dass etliche der dort gemachten Anregungen, die leider von den Entscheidungsträgern nicht aufgenommen worden waren, erneut die gegenwärtige Diskussion beherrschen (z.B. Trockenmauer aus Rorschacher Sandstein; Platanenallee).

Fazit:

Der Verein Bürgersinn sieht daher keine Veranlassung, seine langjährig vertretene Position zu verändern. Er hat unmittelbar nach Bekanntgabe des Bürgerentscheides sowohl in der Presse als auch auf der Homepage das Ergebnis respektiert, aber gleichzeitig angekündigt, die Planung konstruktiv und kritisch zu begleiten, um Voraussetzungen für eine gute LGS zu schaffen. Mit einer deutlich veränderten Planungs- und Gestaltungskonzeption ging der Bürgersinn in der Folge an die Öffentlichkeit. Es wäre nun wünschenswert, ja sogar dringend notwendig, Planer, Entscheidungsträger und Bürger zu einem Runden Tisch einzuladen, um im gemeinsamen, sachlichen Dialog nach einer Schnittmenge zu suchen, mit der die große Mehrheit der Überlinger Bürger leben kann. Soweit dabei eine konstruktive Beteiligung des Bürgersinns nachgefragt wird, steht der Verein hierzu jederzeit und ergebnisoffen zur Verfügung. Auch daran hat sich nichts geändert.

Für den Vorstand und Beirat des Vereins Bürgersinn e.V.

Joachim Betten